Die Exotik in den Alltagsdingen

Ein Jahr nach ihrer Ausstellung beim Kunstverein Rastatt bringt Marie-Hélène H-Desrue ein Buch heraus

Von Sebastian Linkenheil

Rastatt – Fast schon eine kleine Tradition sind die Sommerateliers in der Pagodenburg: Der Rastatter Kunstverein überlässt im Rahmen seines Kunstpreises das barocke Gartenschlösschen für einige Woche einem Künstler, der dort zugleich ausstellen und auch arbeiten kann. Der Vorteil für den Besucher: Er darf zusehen, bekommt etwas von der kreativen Atmosphäre mit und den Duft von frischer Farbe zu schnuppern. Er kann auch mit dem Künstler ins Gespräch kommen – oder mit der Künstlerin selbstverständlich. So wie mit Marie-Hélène H-Desrue, die im vergangenen Jahr – da war von Corona noch keine Rede – als vierte Kunstpreis-Trägerin die Pagodenburg als Sommeratelier genutzt hat.

Aufs Spontane kommt es Marie-Hélène H-Desrue an, das zeigt sich in ihren Tuschebildern, aber auch in der kreativen Unordnung in der Pagodenburg im Sommer 2019. Foto: privat

Nun ist aus der Ausstellung ein Buch geworden. Aber kein schwergewichtiger Kunstkatalog, den man am besten am Schreibtisch und in andächtiger Haltung lesen müsste, wenn man ihn nicht ohnehin gleich ins Regal stellen würde. Langatmige Aufsätze sucht man darin vergebens. Nur ein paar kurze Gedanken zur Einführung schreibt die Rastatter Französin – und schon ist der Leser von der Szenerie der Pagodenburganlage umfangen.

Aber was heißt hier Leser, es geht ja eigentlich ums Schauen. Denn das Büchlein enthält hauptsächlich die Abbildungen der spontanen Farbtuschebilder, die H-Desrue während der Juliwochen 2019 in der Pagodenburg geschaffen hat, ergänzt um einige stimmungsvolle Fotografien. Sie zeigen eine schöpferische Unordnung.

Wer sich durch die gut 60 Seiten des Bändchens blättert, der begegnet einem sommerkräftigen Farbenspektrum im sonnendurchfluteten Park rund um die Pagodenburg mit seinen Statuen, dem Ausblick auf Einsiedelner Kapelle und Alexander-Kirchturm, aber auch auf die Kräne der Großbaustelle auf dem ehemaligen Hatz-Areal.

Schwungvolle Kohlezeichnungen bilden einen Kontrapunkt. Marie-Hélène H-Desrue entdeckt die Exotik in den Alltagsdingen, und möchte sie zeigen, nimmt den Betrachter auch mit zu den Wasserspiegelungen in den Rheinauen, am Gewerbekanal, und – weil es ja neben Rastatt auch noch andere schöne Städte gibt – an die Kanäle von Venedig.

Die französische Heimat der Künstlerin und das Meer kommen ebenfalls zu Ehren. „Ici-Ailleurs – Hier-Woanders“ hieß denn auch der Titel der Ausstellung im vergangenen Sommer. So heißt auch das Buch, das für H-Desrue ein Projekt war, um die eher ruhige Zeit während des Corona-Lockdowns zu nutzen. Malkurse und -reisen sowie Lehrverpflichtungen unter anderem an der Uni Karlsruhe, die sie sonst auf Trab halten, fielen aus.

Bereits jetzt hat sie das Internet für Online-Malkurse entdeckt. Ihren Schülern stellt sie Aufgaben, zum Beispiel das Zeichnen einer Pusteblume, die sie dann zu Hause alleine lösen.

Die Ergebnisse werden den Seminarteilnehmern vorgestellt, immer mit einem kleinen Audiokommentar der Künstlerin. Diese für sie neue Art des Unterrichts will sie künftig weiter pflegen, parallel zu Kursen und Reisen, die jetzt schon wieder in Planung sind. Im Internet kann man auch das Buch bestellen (Preis: 20 Euro).

◆ **www**.h-desrue.com